

Student*innenparlament Marburg
- Vorstand -
Erlenring 5
35037 Marburg

Telefon: (06421) 1703-0
Telefax: (06421) 1703-33
stupa@asta-marburg.de

asta-marburg.de/stupa



2

3

Protokoll

4

der 1. außerordentlichen Sitzung des 59. Student*innenparlaments am

5

14.07.2025

6

7

Protokollführung: Svea, Leonard

8

Moderation: Thore

9

10

Beginn der Sitzung: 18:15 Uhr

11

Ende der Sitzung: 19:44 Uhr

12

13

14

15

16

17

18

19

20

1

2 **Anwesenheitsliste**

3 Die Unabhängigen – 12 Sitze

Vorname/ Name	Uhrzeit
Caroline Reichert	18:00 Uhr
Samuel Haipeter	18:00 Uhr
Emma Schulze	
Michael Nowaczek	18:00 Uhr
Marlene Lachnitt	
Cameron Fairbairn	18:00 Uhr
Emily Vesal	
Tom Bischoff	18:00 Uhr
Johanna Bruns	
Nikodem Korzec	
Dilsad Iyin	18:00 Uhr
Johannes Berg	18:00 Uhr
Melissa Kelm	
Armin Werner	18:00 Uhr
Carlotta Dohmann	
Jakob Kraus	
Gina Hoser	18:00 Uhr
Tim Ressel	
Paula Richter	18:00 Uhr
Max Kalis	

Vanessa Klisch	
Nikolas Hettche	18:00 Uhr
Amury Mammet	18:00 Uhr
Ilias Khammous	
Johannes Schraml	
Nikolai Kascha	

1

2 SDS links.grün.feministisch. - 7 Sitze/seats

Vorname/ Name	Von/ from bis/ to
Thore Baethke	18:00 Uhr
Ariane Rieger	18:00 Uhr
Yusuf Karaaslan	
Shiva Schmidt	18:00 Uhr
Dominik Hechler	18:00 Uhr
Simon Buchner	
Felix Hüller	18:00 Uhr
Julia Borell	18:00 Uhr
Leonie Schmid	
Ingo Gerthar	

3

4

5

6

1

2 Rosa Liste - 4 Sitze

Vorname/ Name	von/from bis/to
Viktoria Ehrke	18:00 Uhr
Lex-Claudio Kastrati	
Leonard Preß	18:00 Uhr
Dominik Schlitt	
Zoe Braun	18:00 Uhr
Crystal Wilms	
Jule Biegota	

3

4 Sozialistisch-ökologische Liste – 4 Sitze

Vorname/Name	von/from bis/to
Svea Wulff	18:00 Uhr
Oskar Michelmann	18:00 Uhr
Mette Meyer	18:00 Uhr
Fabian Henke	18:00 Uhr
Luise Kuther	
Felix Knopp	
Mareike Stitz	
Maurice Kerker	
Hella Ayubi	
David Ritz	
Isabel Hildebrand	

Steve Obzorin	
Joy Clara Schäflein	
Florian Lzicar	
Luca Busch	
Johannes Röder	
Luca Lohmann	
Murat Kara	
Nick Zielenbach	

1

2 Liberale Hochschulgruppe – 1 Sitze

Vorname/Name	von/from bis/to
Louisa Scholz	
Cedrik Tieben	18:00 Uhr
Bastian Erkel	
Mikhail Kuzmin	

3

4 RCDS – 3 Sitze

Vorname/Name	von/from bis/to
Christian Hellmann	18:00 Uhr
Maximilian Müller	
Anna Klinkhammer	18:00 Uhr
Julian Hauf	
Fernando Kannengießer	18:00 Uhr
Katharina Zapke	

Justus Muckermann	
Janek Seyffert	
Roj Ismail	
Kai Borgmann	

1

2 **Gäst*innen**

3 Max Marcelin

4 Fynn Schedler

5 Lara Zieß

6 Luise Becker

7 Robert Cook (Sozialerhebungsreferat)

8 Michel (Verkehrsreferat)

9 David (Verkehrsreferat)

10 Jakob (Verkehrsreferat)

11 Jannik Pflur (Philipps Magazin)

12 Felix Teigler

13 Marcel Hinterthier

14

15

16

17

18

19

20

- 1 **Tagesordnung:**
- 2 **TOP 0 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit und satzungsgemäßen**
- 3 **Einladung**
- 4 **TOP 1 Verantwortlichkeiten**
- 5 Svea: Protokoll
- 6 Thore: Moderation
- 7 Samuel: Technik
- 8 **TOP 2 Genehmigung der weiteren Tagesordnung**
- 9 25 Personen haben abgestimmt, davon 25 mit ja
- 10 **TOP 3 Berichte und Mitteilungen**
- 11 **3.1 Bericht der Sozialerhebung**
- 12 **Robert:** Er will einen kurzen Abriss geben. Vorab 2 Disclaimer: Er fragt, ob man den Zahlen
- 13 vertrauen sollte? Ja, obwohl er Student ist und ein paar kleine Fehler da drin sind. Er schätzt
- 14 die Chancen das da falsche Zahlen sind gering ein. Der 2. Disclaimer: Es gibt öfter mal
- 15 unterschiedliche Gesamtzahlen, dass liegt daran dass manche Menschen unterschiedlich viele
- 16 Fragen beantwortet haben. Nun zum Inhalt: Insgesamt haben ca. 1600 Menschen
- 17 teilgenommen, 52 sind allerdings daran gescheitert, der Datenschutzerklärung zu zustimmen.
- 18 Es lässt sich ablesen, dass die Studierenden mehrheitlich für das Deutschland-Ticket ohne
- 19 Fernverkehr sind. Er erklärt, dass über alle Variablen hinweg, die Student*innen sich so
- 20 entschieden haben, trotz vorkommenden Variationen. Dies sei ein deutlicher Unterschied zu
- 21 Umfrage im WiSe24/25. Die Sozialerhebung war vor allem auch da um zu gucken, wie es bei
- 22 ärmeren Studierenden aussieht. Die Vermutung, dass diese vor allem die günstigste Variante
- 23 auswählen, hat sich im generellen nicht bestätigt. Trotzdem ist das Ticket für einige
- 24 Student*innen zu teuer. Auch beim Wohnort ist die Ticketauswahl unabhängig. Die meistens
- 25 Studierenden wollen keinen Fernverkehr. Die Menschen im Landkreis Biedenkopf wollen
- 26 hierbei erstaunlich häufig den Fernverkehr nicht und auch nicht das Deutschland-Ticket,
- 27 sondern nur die billigste Variante, welche nur den Nahverkehr in Hessen beinhaltet. Er deutet
- 28 auch daraufhin, dass in der Umfrage im WiSe 24/ 25 deutlich mehr Menschen teilgenommen
- 29 haben. Dort haben sich mehr für den Fernverkehr ausgesprochen. Möglicherweise war das
- 30 Werbekonzept besser, weshalb mehr Leute teilgenommen. Warum sind aber jetzt mehr

Menschen gegen den Fernverkehr? Seine Hypothese ist, dass die derzeitige Höhe des Semesterbeitrags Schmerzgrenze überschritten hat. Möglicherweise hätte dies zu Umdenken geführt. Eine andere Möglichkeit könnte die andere Fragestellung als bei der Umfrage im Wintersemester sein. Er erklärt, dass er nicht aufgeführt hat, dass wenn der Fernverkehr gekündigt wird, es sehr wahrscheinlich keine Rückkehr zum Fernverkehr mehr geben wird und auch nicht, dass es zu mehr vollen Regios führen wird. Dies hat er nach Abwegungen weggelassen, natürlich fehlt dadurch aber Informationen. Er begründet das Weglassen, weil er befürchtete dass Leute aufgrund von FOMO in die eine oder andere Richtung gedrängt werden könnten. Außerdem ging er davon aus, dass Menschen, die das Ticket nutzen, auch einen Überblick über dieses haben. Zudem wurde in der Umfrage im WiSe nur der Preis vom Semesterticket angegeben und er hätte den ganzen Preis vom Semesterbeitrag angegeben. Zur Repräsentativität sagt er, dass einige Fachbereiche unterrepräsentiert sein. Am meisten hat die Medizin abgestimmt. Ob die Ergebnisse repräsentativ sind, kann man nicht klar beantworten, er schätzt die Wahrscheinlichkeit aber relativ hoch ein, dass sie repräsentativ sind. Er steht gerne für Fragen und Anmerkungen zur Verfügung.

Thore: Gibt es Fragen?

Luise Becker: Danke Robert für die Sozialerhebung. Was sind die Zahlen aus dem Wintersemester von der Umfrage?

Thore: Merkt an, dass das Verkehrsreferat da später noch drauf eingehen wird. Gibt es noch weitere Fragen? Es gibt keine weiteren Fragen. Wir gehen jetzt zur 2. Lesung, dem Verkehrsreferat wird Rederecht erteilt.

TOP 4 Zweite und dritte Lesung über die Zukunft des Fernverkehrstickets ab SoSe 2026 (59-108)

Michel: Erzählt, dass eine wichtige Entscheidung ansteht: Soll der Fernverkehr dauerhaft Teil des Semestertickets bleiben oder nicht? Der Zeitpunkt ist nicht zufällig gewählt, denn morgen endet die Kündigungsfrist für das aktuelle Modell. Wenn Änderungen vorgenommen werden sollten, müsste das jetzt geschehen. Der Antrag wurde im Auftrag der Listen gestellt – mit dem Ziel, dass die Studierendenschaft selbst über die Zukunft des Fernverkehrs im Ticket entscheiden kann.

1 Bevor über mögliche Optionen gesprochen werden, möchten sie einige wichtige Neuerungen
2 vorstellen: Ab dem 1. September 2025 wird es einen digitalen DB-Ausweis geben. Dieser gilt
3 zunächst als Übergangslösung bis Ende März 2026. Danach möchte sich die Universität aus
4 der Verantwortung für das Modell zurückziehen – vor allem aus Kostengründen und weil sich
5 die zuständige Projektgruppe auflösen wird.

6 Auch beim Thema Rückerstattung gibt es Veränderungen: Der Fernverkehr kann künftig
7 keine Rückerstattungen mehr direkt vornehmen. Stattdessen müssen diese über das
8 Studierendenwerk abgewickelt werden, was den Prozess deutlich erschwert.

9 Zusätzlich wird aktuell an einer analogen Alternative gearbeitet – in Form eines Stickers auf
10 der RMV-Chipkarte. Diese Lösung hätte den Vorteil, dass nichts neu gedruckt werden muss,
11 sie als sicher gilt und derzeit nur etwa 30 bis 50 Personen betrifft. Noch offen sind allerdings
12 das endgültige Design sowie die Zustimmung der Deutschen Bahn.

13 **David:** Würden jetzt auf die Sozialerhebung eingehen: Sie finden die per se gut. Allerdings
14 haben sie 2/3 Stellen in der Auswertung, wo sie ein paar Sachen anmerken würden.

15 **Michael:** In was für einer Höhe liegen denn die geschätzten Kosten für das digitale DB
16 Ticket?

17 **David:** Die aktuellen Kosten des Deutschlandtickets passen für das Wintersemester. Für den
18 Sommer sind sie jedoch derzeit nicht verlässlich abschätzbar. Auch ist ihnen in der
19 Sozialerhebung aufgefallen, dass sich deutlich mehr Studierende gegen den Fernverkehr
20 aussprechen. Sie vermuten, dass dies stark mit der Darstellung des Gesamtbeitrags
21 zusammenhängt. Es hätte transparenter kommuniziert werden können, dass ein
22 Deutschlandticket ohne Fernverkehr zum kommenden Wintersemester voraussichtlich nicht
23 mehr realisierbar sein wird.

24 Sie können nachvollziehen, dass in der Umfrage mit hypothetischen Szenarien gearbeitet
25 wurde, um die Fragen zu vereinfachen. Aus deren Sicht ist jedoch das Verständnis der
26 Zusammenhänge in Teilen wichtiger als die Vereinfachung selbst. Die Aussage, der
27 Fernverkehr könne durch den Nahverkehr ersetzt werden, halten sie für problematisch. Sollte
28 der Fernverkehr wegfallen, ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass zusätzliche Ressourcen
29 bereitgestellt werden, um den Verlust auszugleichen. Sie gehen davon aus, dass der
30 Nahverkehr dadurch deutlich stärker ausgelastet sein wird.

1 Die Mehrheit der Befragten spricht sich für ein Deutschlandticket ohne Fernverkehr aus.
2 Besonders interessant sind dabei die sozialen Unterschiede, insbesondere in Bezug auf den
3 Wohnort. Eine mögliche Erklärung für die ablehnende Haltung gegenüber dem Fernverkehr
4 sehen wir in der Erhöhung des Semesterbeitrags. Das erscheint folgerichtig, da am
5 Deutschlandticket selbst kaum noch etwas verändert werden kann und der Fernverkehr die
6 letzte Stellschraube ist, an der sich aktuell noch etwas drehen ließe.

7 Viele Studierende waren mit dem Fernverkehr bisher sehr zufrieden. Gleichzeitig bleibt die
8 Frage offen, ob der Preis dafür gerechtfertigt ist – ein Punkt, der bereits in der Umfrage zum
9 Wintersemester 2024 sichtbar wurde. Eine Frage, die in der aktuellen Sozialerhebung nicht
10 gestellt wurde, lautet: Soll der Fernverkehr gekündigt werden? Damals hatten sich über 50 %
11 dagegen ausgesprochen. Diese Haltung hat sich inzwischen offenbar verändert. Die
12 Kündigungsfrist für den Fernverkehr hätte eigentlich bereits morgen enden sollen.

13 **Michel:** Vertraglich ist festgelegt, dass eine Kündigung bis spätestens zum 15. Juli erfolgen
14 muss. Bei einer Kündigung zu diesem Zeitpunkt wäre die Chance auf einen neuen Vertrag mit
15 der Deutschen Bahn praktisch gleich null. Zudem würde damit auch das
16 Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Hochschulen entfallen. Ein möglicher Vorteil
17 einer Kündigung wäre jedoch, dass ab dem Sommersemester 2026 ein Preisvorteil erzielt
18 werden könnte.

19 Neu ist: Da es bereits seit einiger Zeit Gespräche mit der Deutschen Bahn gibt, hat diese nun
20 angeboten, Ende September oder Anfang Oktober in weitere Verhandlungen einzutreten. In
21 diesem Zusammenhang gibt es nun eine neue, verlängerte Kündigungsfrist – bis zum 15.
22 November 2025. Der Vertrag würde trotzdem regulär zum Sommersemester 2026 enden.
23 Damit hätte man die Möglichkeit, im November erneut und mit besserer
24 Entscheidungsgrundlage über eine Fortführung oder Beendigung zu entscheiden.

25 Sie hätten bereits konkrete Forderungen an die Deutsche Bahn formuliert. Unter anderem soll
26 das digitale Ticket vollständig von der Bahn selbst verwaltet und bereitgestellt werden.
27 Zudem soll der siebte Monat aus dem Preismodell gestrichen werden. Auch sollen künftig
28 Erstattungen bei Zugausfällen ermöglicht werden. Darüber hinaus würden sie einen Ausbau
29 der nutzbaren Strecken und eine Lösung für das bisherige Problem der Verbindung zwischen
30 Frankfurt und Fulda fordern. Die Strecke soll zukünftig als ICE-Strecke nutzbar sein, was
31 insbesondere für Medizinstudierende in Fulda von großem Vorteil wäre.

1 Weiterhin schlagen sie vor, dass durch den Abbau bestimmter Verbindungen – insbesondere
2 von IC- und EC-Zügen auf den Strecken Mannheim, Mainz und Aschaffenburg – Preisvorteile
3 entstehen sollen. Beispielsweise wird die Strecke nach Mannheim derzeit als nicht sinnvoll
4 nutzbar bewertet. Durch die Reduktion des Angebots könnte der Preisanteil für den
5 Fernverkehr deutlich gesenkt werden. Das erklärte Ziel ist es, den Anteil für den Fernverkehr
6 auf unter 30 Euro pro Monat zu bringen.

7 **David:** Deren Einschätzung lautet, dass heute noch keine Kündigung ausgesprochen werden
8 sollte. Es wäre besser, auf den neuen Fahrplan zu warten. Sie sein sich der Probleme im
9 Fernverkehr bewusst und gehen davon aus, dass eine Kündigung jetzt noch keinen konkreten
10 Nachteil für uns bringen würde. Sie würden es daher zunächst gerne auf sie zukommen lassen
11 und die Situation weiter beobachten. Sie nehmen es ernst, dass sie nicht um jeden Preis das
12 teuerste Ticket Deutschlands werden wollen. Allerdings wird sich beim kommenden
13 Wintersemester ohnehin nichts mehr daran ändern lassen, und die Schlagzeilen, ob mit oder
14 ohne Kündigung, werden vermutlich so oder so kommen.

15 Falls heute die Kündigung ausgesprochen würde, kämen sicherlich Fragen auf, ob wirklich
16 alles dafür getan wurde, den bestmöglichen Fernverkehr zu erhalten. Der Fernverkehr ist ein
17 Produkt, das über viele Jahre hinweg geschätzt wurde, und es besteht der Wille, alles zu tun,
18 um das Beste aus der aktuellen Situation herauszuholen.

19 **Cameron:** Aus den Gesprächen mit dem Referat ergeben sich wichtige Ergänzungen, vor
20 allem im Hinblick darauf, was passiert, wenn wir im Fernverkehr bleiben. Ein zentraler Punkt
21 ist, dass eine individuelle Lösung gefunden werden muss, wie das Ticket nach dem
22 Wintersemester angeboten werden kann und was wir von der Deutschen Bahn entwickeln
23 lassen müssen. Das Referat hat die Vorstellung eingebracht, dass die Bahn diese Kosten
24 übernehmen sollte. Allerdings ist das eine sehr große Forderung. Er hält diese Lösung für
25 wahrscheinlich nicht umsetzbar und schätzt, dass wir die Kosten voraussichtlich selbst tragen
26 müssten, wobei die Summe im Bereich eines fünf- bis sechststelligen Betrages liegen könnte.
27 Er sieht derzeit keine klaren Optionen, wie diese Kosten getragen werden können.

28 Die Lösungen für diese Fragen müssen jedoch bis spätestens April gefunden werden,
29 einschließlich der Regelungen zur Rückerstattung und anderer relevanter Punkte. Es bleibt
30 unklar, wie sich diese Umsetzungen realisieren lassen und welche konkreten Schritte nötig
31 sind. Wir sind derzeit nicht sehr hoffnungsvoll, dass die Deutsche Bahn auf viele unserer

1 Punkte in unserer Richtung zugeht. Die Projektleiterin hat jedoch betont, wie wichtig es ist,
2 diese Aspekte nochmals klar anzusprechen und in die weitere Planung einzubringen.

3 **David:** Bedankt sich für die Ergänzungen. Es sind Bedenken da, die digitale Lösung ab
4 Sommer anzubieten. Ob es einer vergleichsweise einfache Lösung geben wird, muss noch
5 besprochen werden. Diese Möglichkeit zur Besprechung gebe es im Herbst. Es sind zwar
6 Lösungen, die nicht einfach sind zu finden, aber im November könnte man immer noch die
7 Reißleine ziehen und kündigen. Noch ein Nachtrag zum Preis: es wird eher um einen 5-
8 stelligen Betrag gehen und nicht um einen 6-stelligen.

9 **Thore:** Gibt es noch weitere Fragen?

10 **Cedrik:** Denkt nicht, dass das Ticket unter 20 Euro kommt. Es sei ein Luxusprojekt und man
11 kommt auch so mit dem Semesterticket nach Nürnberg oder woanders hin. Es sei nur eine
12 mehr Belastung.

13 **Michel:** Klar ist es ein Luxusproblem. Aber unsere Umfrage hat ergeben, dass mehr als 50%
14 den Fernverkehr gerne haben. Im WiSe wird der Semesterbeitrag eh nicht günstiger, für uns
15 wirkt es wie eine verlorene Chance in die Verhandlungen jetzt nicht reinzugehen.

16 **David:** Im besten Fall ist die Lösung eine einfachere.

17 **Yusuf:** Er findet, dass bei der Diskussion nicht nur auf die Steigerung des Semesterbeitrages
18 geguckt werden sollte. Marburg sei die einzige Uni, die ein solches Ticket hat. Wenn wir jetzt
19 den Fernverkehr kündigen, ist die Tür geschlossen. Er fände es wichtiger sich bei den
20 Kürzungsprozessen zu beteiligen, wo vom AStA nichts kommt. Verwaltungskosten werden
21 erhöht, Mensa Preise werden höher. Er findet das ist eine Ablenkung der Debatte. Der AStA
22 stellt sich tot bei den anderen Prozessen und der AStA-Vorstand spricht sich jetzt noch für die
23 Kündigung aus, trotz er seinen Job nicht macht, sich an den anderen Prozessen zu beteiligen.
24 Die Debatte um Semesterbeiträge sollte nicht nur darum gehen Leistungen zu Streichen.

25 **Fernando:** Es sei falsch, dass durch die Kündigung nichts günstiger wird. Es hat für ihn
26 keinen Sinn, nur an einer Seite sparen zu wollen. Wenn das man das Ticket spart dann wird es
27 günstiger, auch wenn der Rest nicht günstiger wird. Wenn es heute die Mehrheit geben sollte
28 das Ticket abzuschaffen, dann sollten man das nutzen. Man weiß nicht wie das im nächsten
29 StuPa ist, es hätte keinen Sinn zu warten.

1 **Luise Becker:** Sie sei kein Mitglied des Parlamentes und findet es krass, diesen Streit mit zu
2 bekommen, weil sie als Studentin mit wenig Geld auf den Fernverkehr angewiesen sei. Sie
3 war geschockt, wie der AStA Vorstand reagiert hat. Sie würde dem Verkehrsreferat die
4 Möglichkeit geben, dass es günstiger werden könnte. Es ist sinnvoller für Vergünstigungen
5 generell zu kämpfen und nichts abzubauen. Sie würde einen anderen Tonfall erwarten, sie
6 braucht das Ticket für ihren Job und ist dankbar, dass sie nicht mit dem ÖPNV eine Stunde
7 mehr brauche. Das ist sehr viel wert, und aus eigener Tasche könnte sie das nicht bezahlen,
8 die Belastung wäre zu groß.

9 **Dominik:** Er hat drei Punkte. Generell ist 450 € zu teuer. Man hätte nichts davon, wenn man
10 jetzt kündigt. Wenn man erst im November kündigt, hätte man noch die
11 Diskussionsgrundlage mit der DB. Sie sollten den Nahverkehr ausbauen, es ist alles überfüllt.
12 Egal ob Kündigung oder nicht, im November ergibt mehr Sinn, denn die
13 Regionalverbindungen reichen momentan nicht aus. Alle haben mitbekommen, dass morgen
14 die Großdemo zum Hochschulpakt in Wiesbaden ist. Die Uni Darmstadt hat das Ticket auch,
15 aber die Studierenden konnten sich erhoffen, dass sie die 50 € für das Land Hessen nicht
16 erheben müssen. Man sollte dafür kämpfen keine intransparenten Kosten zu erheben. Man
17 bräuchte bessere und größere Nahverkehrszüge und man hätte eine gute Verhandlungsbasis
18 wenn wir im November erst kündigen. Es geht um Verhandlungen. Wir verhandeln im großen
19 Gesamten.

20 **Christian:** Wir loben dafür, dass wir so gut wie die einzige Uni sind, die das Ticket haben. Es
21 hat nicht den großen Mehrwert für alle Studierenden deshalb haben es auch nicht mehr Unis.
22 60 Euro sind eine Mehrbelastung, obwohl viele keinen Mehrwert davon haben. Wer jeden
23 Cent umdrehen muss freut sich die 60 Euro zu sparen. Das sei ein unfassbarer Beitrag von
24 Yusuf. Ich kann die Wut über den Hochschulpakt verstehen, wir sind alle wütend aber das hat
25 nichts mit dem Fernverkehr zu tun. Keine Tickets werden günstiger oder teuer durch den
26 Hochschulpakt. Auch die Studwerke und deren Preise werden davon nicht formuliert. Es ist
27 angebracht, Studierende endgültig zu entlasten. Es gibt immer Leute die nicht zufrieden mit
28 der Lösung sind, aber man kann es nicht allen recht machen. Die Kündigung lohnt nicht.

30 **Cameron:** Hoffe wir können bald abstimmen, das hier ist nicht der beste Rahmen um so
31 ausschweifend zu diskutieren. 2 Dinge. Ich halte die Möglichkeit der Verhandlungen für
32 aussichtslos. Menschen vom Verkehrsreferat haben um 15 Uhr noch gesagt, dass sie wenig

1 Hoffnung haben, dass von der DB was kommt. Er finde es gut, dass Verhandlungsbeispiele
2 genannt werden, aber wir fahren ein Sondermodell. Die DB hat kaum einen Grund, auf uns zu
3 zukommen. Ich profitiere persönlich vom Fernverkehr und habe es selbst verteidigt, auch vor
4 meiner Fachschaft die vor 1.5 Jahren schon dagegen waren , aber mit den Konsequenzen und
5 der digitalen Studiausweis und den Kosten die auf uns zukommen, ich kann nicht sagen, dass
6 wir das nicht abschaffen sollten. LAK und ASten lachen uns aus wegen dem Fernverkehr.
7 Gießen ist nicht weit weg von uns und halten das alle für überflüssig. Auch wenn das nicht
8 das härteste Argument ist.

9 **Viktoria:** Sie ist gegen Kündigung heute. Weil sie denkt, dass das Fernverkehrsticket keine
10 Randgruppenerscheinung ist. Frage danach welche Verkehrsmittel benutzt werden - 1/3 der
11 Studierenden nutzen ice/ice/ec mehrmals im Monat oder häufiger. Ich finde das ist viel und
12 auch durch Freitextfragen merkt man oft, dass viele Pendler*innen auf das Ticket angewiesen
13 sind und sich viele das Studium nicht mehr leisten könnten, wenn sie 7 Uhr morgens mit der
14 HLB fahren müssen. Aktuelle Umfrage mit Framing dass man nicht sagen möchte dass Züge
15 voller werden, es wird gerade gebaut und es fährt nicht viel, alles wird voller, Menschen
16 müssen pendeln können.

17 **Luisse Becker:** Findet es schwierig zu sagen, wir warten die Verhandlungen nicht ab, weil wir
18 nicht wissen was kommen sollte. Klingt, als würde man es nicht versuchen. Unabs und
19 Christian Hellman haben nächste Legislatur doch mehr stimmen, ich kann das Argument nicht
20 ganz nachvollziehen.

21 **Verkehr David:** Cameron könne er teilweise nachvollziehen. Ist wie Dominik sagte, wir
22 haben bis November nix zu verlieren, auch wenn es keine Wunderlösung geben wird.
23 Cameron sagte Wissenschaftsminister sieht mehr nach offeneren Ohr aus als angedacht.
24 Eventuell wird das Ticket ja wieder günstiger, es sind ja alle D-Ticket verrückt, dann hätte
25 man Spielraum das Fernverkehr-Ticket drin zu behalten.

26 **Christian:** Andere ASten haben schon immer mehr bezahlt als wir hier in Marburg. Frankfurt
27 hat schon vor dem D-Ticket viel mehr bezahlt als wir. Es wird nicht mehr Regio durch die
28 gegend fahren, nur weil wir verhandeln Dominik. Wer weiß was mit D-Ticket passiert, wer
29 weiß was mit Fernverkehr-Ticket geschieht, wer weiß was wir noch verhandeln können.
30 Danke Luisse für die Einbringung der Sichtweise. Wenn Verhandlungen schlecht laufen dann
31 wird [nicht erfasst]. D-Ticket ist zwar bis 2029 beschlossen, aber Finanzierung steht nicht

1 fest, also auch wenn 58€ angepeilt sind, heißt es nicht, dass es dabei bleibt. Wenn 10 Euro
2 mehr kommen dann haben wir 30 Euro in unserem Semester.

3 **Dritte Lesung**

4 **David Verkehr:** Er bekräftigt, es ist keine vergeudete Zeit, nochmal mit DB-Fernverkehr zu
5 sprechen, egal was dabei rumkommt. Wir sind gerne auf Anregungen gespannt und sind
6 weiter optimistisch das Beste daraus tun zu können. Wenn wir die Tradition schon haben
7 würden wir die letzte Chance nehmen, mit DB darüber zu sprechen.

8 **Thore:** 5 Minuten Pause machen. Weiter um 19:38 Uhr

9 **Thore:** J für die Kündigung. N gegen die Kündigung. O eine Enthaltung

10 Abstimmung

11 *19 ja, 8 nein, 1 Enthaltung*

12 *Damit ist der Antrag angenommen*

13 **TOP 5 Termine**

14 **Thore:** Übermorgen ist das StuPa im Regulären.

15 **Dominik:** Morgen ist um 13:30 Uhr Großdemo in Wiesbaden. Wenn ihr Zeit und Kapazitäten
16 habt, fahrt dahin. Es ist eine Demo gegen den Hochschulpakt.

17 **Thore:** Anreiseinfos findet ihr beim Insta-Account der IJV.

18

19 **TOP 6 Verschiedenes**

20 /

21 **Ende der Sitzung 19:44 Uhr**

22

23 _____

24 **Samuel Haipeter**

25

26

_____ **Leonard Preß**

1

2

3 *Svea Wulff*

Thore Baethke